

Niederschrift
über die Sitzung des Kulturausschusses
am 16.10.2013

Tagungsort: Artists Unlimited, Zugang über Hofeinfahrt Artists Unlimited,
Eingang hinten links, 1. Etage, August-Schröder-Straße 1,
33602 Bielefeld

Beginn: 17:00 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 18:35 Uhr

Anwesend:

CDU

Frau Annette Dehmel
Herr Klaus-Dieter Hoffmann
Herr Marcus Kleinkes
Frau Ricarda Osthus
Herr Prof. Dr. Christian C. von der
Heyden

SPD

Herr Peter Bauer
Frau Brigitte Biermann
Frau Barbara Schneider
Frau Inge Selle

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Herr Hartmut Geil
Frau Lina Keppler
Herr Arnold Schulz

FDP

Frau Ursula Burkert

Die Linke

Herr Florian Straetmanns

Beratende Mitglieder

Frau Dorothea Becker
Frau Brunhilde Wiedemann

Fraktions- bzw. gruppenlose Mitglieder

Frau Barbara Geilhaar

Nicht anwesend:

Zu Punkt 1 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 31. Sitzung des Kulturausschusses am 18.09.2013**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

Beschluss:
Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 31. Sitzung des Kulturausschusses am 18.09.2013 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 **Mitteilungen**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

-.-.-

Zu Punkt 3 **Anfragen**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

Es liegen keine Anfragen vor.

-.-.-

Zu Punkt 4 **Anträge**

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

Es liegen keine Anträge vor.

-.-.-

Zu Punkt 5

Projekt "Weiterentwicklung der Kulturstadt Bielefeld - Kulturentwicklungsplanung für Bielefeld" Vorlage des erarbeiteten Kulturentwicklungskonzepts

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6186/2009-2014

Frau Osthus erklärt, der Kulturentwicklungsplan stelle einen Werkzeugkasten für die Kulturpolitik dar. Die CDU-Fraktion werde in einer Klausurtagung darüber beraten, welchen Instrumenten nun Priorität eingeräumt werden solle. Sie hinterfragt, welche positiven Aspekte die Einrichtung eines Kulturrats mit sich bringen könne.

Frau Selle regt an, das jeweilige Stadtbezirksmanagement mit in die kulturelle Quartiersentwicklung einzubeziehen. In Fragen zur Kultur- und Kreativwirtschaft sollen die Agentur für Arbeit und die Jobcenter Berücksichtigung finden.

Frau Becker verweist auf ihre Ausführungen zum Kulturentwicklungskonzept aus der Kulturausschusssitzung vom 18.09.2013, die in der dazugehörigen Niederschrift dargelegt wurden. Frau Becker regt an, sich in einem ersten Schritt Maßnahmen zu widmen, die mit geringem Aufwand umzusetzen seien. Hierbei gelte es, vorhandene Strukturdaten zu bündeln, Kulturmanagementaufgaben wahrzunehmen und eine Förderkonzeption zu erarbeiten, die Kultureinrichtungen und -akteuren Planungssicherheit gewährt. Wichtig sei, Hilfestellungen zu leisten, die Kulturarbeit zu managen und zu vernetzen und ein Kulturmarketing aufzubauen. Die Einrichtung eines neuen Gremiums hingegen sei nicht nötig. Die Bielefelder Kulturlandschaft solle zum Strahlen gebracht werden. Auch die Wirtschaftsförderung könne hierzu ihren Beitrag leisten.

Herr Geil betont, der Kulturentwicklungsplan müsse weitergeführt werden. Er stelle eine Grundlage dar, auf deren Basis Entwicklungsprozesse erfolgen sowie Ideen bewertet und abgewogen werden können. Die Politik trage die Verantwortung, die Diskussion über die nächsten erforderlichen Schritte zu führen und nicht darüber, was nicht zu tun ist. Die Entscheidungen über neue Gremien sollten im weiteren Entwicklungsprozess erfolgen.

Frau Burkert begrüßt das positive Klima für Kultur und für die Arbeit der Kulturakteure. Es gelte, Visionen für die Zukunft zu entwickeln und eine Prioritätenliste für die Handlungsempfehlungen zu erstellen.

Die Ausschussvorsitzende, Frau Biermann, betont, die Rolle der Kulturpolitik bestehe darin, als Beauftragte für die Belange der Kultur einzutreten und Entwicklungsprozesse nicht zu zerreden. Es gehe darum, Wege zu suchen, wie Entwicklung ermöglicht werden kann, anstatt Gründe anzuführen, die dagegen sprechen.

Auf Nachfrage von Frau Becker führt Herr Beigeordneter Dr. Witthaus aus, die Beschlussvorlage stelle ab auf die erarbeiteten Leit motive (Leitbilder und Leitlinien), kulturpolitischen Ziele und auf die aus dem Prozess abgeleiteten Handlungsempfehlungen. Die Verwaltung gebe keine Prioritäten vor, dies müsse vonseiten der Politik erfolgen. Er verweist darauf, dass hinsichtlich der Konzeptionen zur Kultur- und Kreativwirtschaft die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH (WEGE) und die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) ihre Bereitschaft zur weiteren Mitwirkung signalisiert hätten.

In Bezug auf die Einrichtung eines Kulturrats erklärt Herr Beigeordneter Dr. Witthaus, hierbei handele es sich ausdrücklich um kein Gremium, das eine Konkurrenz zum Kulturausschuss aufbaue. Vielmehr sei von zentraler Bedeutung, das große in der Stadt vorhandene bürgerschaftliche Engagement zu bündeln und ihm eine Stimme zu verleihen. Ein Kulturrat stelle ein durchschlagkräftiges Instrument der Zivilgesellschaft dar und ver helfe der Kulturpolitik dazu, auf Augenhöhe zu anderen Politikfeldern wahrgenommen zu werden. Er helfe zudem, die Kultur in der Stadt untereinander besser zu vernetzen.

Auf Nachfrage von Frau Selle erläutert Herr Beigeordneter Dr. Witthaus die Bedeutung einer Gesamtkonzeption zur Kulturellen Bildung. Kulturelle Bildung berühre als Querschnittsaufgabe unterschiedliche Kultursparten und gesellschaftliche Handlungsfelder. Dies betreffe auch kulturelle Angebote für Jugendliche.

Herr Geil ergänzt, das Thema Jugendkultur erfordere eine dezernatsübergreifende Betrachtung, unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Er appelliert an die Kulturpolitik, in dieser Hinsicht den Dialog mit der Jugend- und Sozialpolitik aufzunehmen. Es gelte, Räume für Jugendkultur zu schaffen, ein Verfahren wie seinerzeit mit dem Kulturkombinat im JZ Kamp solle sich nicht wiederholen.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus betont, in den Handlungsempfehlungen würden lediglich Aufgaben beschrieben, Fragen nach Ressourcen und Zuständigkeiten bleiben unberührt. Die Rückmeldungen aus den Ausschüssen, Bezirksvertretungen und Beiräten fließen in die Fortschreibung der Kulturkonzeption mit ein.

Kenntnisnahme

-Der Kulturausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.-

Zu Punkt 6

Angebote der städtischen Kultureinrichtungen im Rahmen des Integrationskonzeptes im Jahr 2014

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6245/2009-2014

Frau Selle lobt die Vielfalt der Angebote und bedankt sich für die informative Darstellung.

Herr Geil betont, der Bericht dokumentiere deutlich die Fortschritte hinsichtlich der Angebote.

Auf Nachfrage von Frau Wiedemann zur Nachfrage bei den älteren Generationen erklärt Herr Beigeordneter Dr. Witthaus, dass für den Lernreport Indikatoren entwickelt werden, die aufzeigen sollen, wo es zu Begegnungen zwischen den Generationen komme. Aus dem Kulturentwicklungsplan gehe der Impuls in die Bezirke, Kultur in seiner Brückenfunktion zwischen den Generationen wahrzunehmen.

Kenntnisnahme

-Der Kulturausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis-

Brigitte Biermann